



Positionspapier zum ERASMUS+ Projekt „Demokratie-Bildung in der Familie“

Einleitung

Moderne Demokratien werden global als bedroht angesehen (van/Wnuk-Lipiński, 2012, Merkel, 2015). Neben dem Stressfaktor Krieg gilt das auch für die zunehmende Verschärfung von Ungleichheiten, die ein enormes Frustrationspotential in Gesellschaften freisetzen können (Butterwegge, 2018). Innerhalb Europas sind die Folgen dieser Entwicklungen zu beobachten. In den Parlamenten ist ein "Rechtsruck" zu verzeichnen, verschiedenste rechtspopulistische Bewegungen erhalten starken Aufwind und profitieren vom sogenannten "postfaktischen Zeitalter" indem ihre "Fake News" auf fruchtbaren Boden fallen.

Ebenso besorgniserregend sind gegenwärtige Studien der Einstellungsforschung, welche nahelegen, dass menschen- und demokratiefeindliches Gedankengut zunimmt bzw. offen zugegeben wird (Leipziger Autoritarismus-Studie, 2018, Zick/Krause, 2016). Wie kann Europa diesen Herausforderungen begegnen? Ein herausragender Aspekt ist die Bildungsarbeit und in diesem Kontext vor allem die Demokratiebildung. Die EU betont die Pflicht, demokratische Werte an junge Menschen als Zukunft Europas weiterzugeben.

Dazu will das Konsortium unter Leitung von MITEINANDER IN EUROPA mit den Ergebnissen dieses ERASMUS+ Projekts FED (Demokratiebildung in der Familie) beitragen. Aus den Erfahrungen im Austausch und in der Entwicklung dieses Projekts ergeben sich für uns folgende Impulse und Positionen:

1. Bildungsinstitutionen als demokratische Lernräume ausbauen: Bildungseinrichtungen sollten als Orte verstanden werden, an denen Demokratie gelernt und gelebt wird. Demokratieerziehung sollte integraler Bestandteil des Lehrplans sein, der den Schüler:innen ermöglicht, demokratische Prinzipien durch partizipative Entscheidungsfindung, Diskussionen und Zusammenarbeit zu erfahren.
2. Kritisches Denken und Medienkompetenz fördern: Junge Bürger:innen müssen befähigt werden, Informationen kritisch zu hinterfragen und Fehlinformationen zu erkennen. Die Integration von Medienkompetenz in den Lehrplan hilft, eine informierte Bürgerschaft aufzubauen, die in der Lage ist, manipulative Propaganda zu durchschauen.
3. Vielfalt und Inklusion: Demokratie basiert auf der Anerkennung und Wertschätzung von Vielfalt. Die Demokratieerziehung sollte darauf abzielen, ein Bewusstsein für die Bedeutung von Diversität, Gleichberechtigung und Inklusion zu schaffen, um Diskriminierung und Vorurteilen entgegenzuwirken.
4. Demokratieerziehung stärken. Familien und auch Jugendorganisationen, zivilgesellschaftliche Initiativen und gemeinnützige Organisationen können dazu beitragen, jungen Bürgerinnen und Bürgern Demokratie und ihre Werte zu vermitteln. Mit FED leisten wir hier einen Beitrag.
5. Damit die Werte der Demokratie gegenüber Populismus und Radikalismus geschützt werden, braucht es kritische Bürger, die Demokratie-Mündig sind. In Bulgarien gibt es derzeit – auch über 30 Jahre nach der demokratischen Wende keinen Politik-Unterricht – er ist in anderen Fächern "eingebunden". Dies muss dringend geändert werden. Auch in Deutschland plädieren angehende Politik-Lehrkräfte dafür so früh wie möglich mit Politik- und Geschichtsunterricht zu beginnen – möglichst schon ab Jahrgang 5. Der Politik- und





Geschichtsunterricht braucht eine höhere Wertschätzung. Er ist die Grundlage für politisches Wissen und das Engagement für errungene demokratische Werte.

- Zur Umsetzung der demokratischen Werte gehört auch persönliche, wirtschaftliche und soziale Sicherheit. Es wurde sehr deutlich, dass die Politik deshalb besonders gegen "Angst-Macher" und andere populistischen Parolen gegensteuern muss. Bürgerinnen und Bürger müssen aktiv einbezogen werden – durch verschiedene Formate der Bürgerbeteiligung.
- Die Flüchtlingskrise in Europa ist nach wie vor nicht gelöst. Die Solidarität Europas ist gefragt. Solidarität ist nicht einfach – in dieser Herausforderungsfrage ist sie allerdings von großer Bedeutung. Die Bürger in Europa verlieren ansonsten den "Glauben" an Europa gänzlich. Denn populistische Parteien in ganz Europa greifen dieses Thema immer wieder auf und legen damit den Finger in eine Wunde, zu der alle Regierungen Europas sich verhalten müssen.

Das Konsortium:



MITEINANDER IN EUROPA E.V.
Koordinator



Lernwerkstatt Europa
Partner



Educommart
Partner



AIFED
Partner



Nyskolen
Partner



Systeme in Bewegung e.V.
Partner

